

Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 9 (1936-1937)

Heft: 10

Rubrik: Internationale Umschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

der Rektorate und der vielen Einzelpersonen, welche durch Bereitstellung von Mitteln, durch Bestellung und Abgabe des Blattes JUGEND UND WELTFRIEDE an Schüler zu dessen starker Verbreitung beigetragen haben. Die etwas mehr als 45,000 deutschsprachigen Exemplare fanden so raschen Absatz, daß kaum ein kleiner Restbestand gerettet werden konnte, der dann keineswegs genügte, um den während des Jahres eingegangenen Bestellungen noch zu entsprechen. Hinsichtlich des Absatzes stehen der Zahl nach an erster Stelle die Kantone Zürich mit 15,400 Stück, Basel und mit 8000 Stück, Bern mit 6780 Stück. — Herr Fritz Aebli, Zürich, Redaktor der Jugendzeitschrift „Der Schweizerkamerad“, versteht es ausgezeichnet, den Inhalt auch des Friedensblattes den Interessen der Jugendlichen anzupassen und diese Interessen der Erziehung zu friedlicher Gesinnung und zu Werken des Friedens dienstbar zu machen. Durch Bilderrätsel, durch Wettbewerbe, durch Anregung zur Sammlung von Friedenswanzigern werden die jungen Leser mitten ins Denken und wirkliche Arbeiten für den Frieden hineingestellt. 143 Barbeträge und mehr als 100 Fr. in Briefmarken — Gesamtbetrag: 1106 Fr. 49 Rp. — konnten restlos der Vereinigung für Kinderhilfe zugewendet werden. — An den im Heft JUGEND UND WELTFRIEDE ausgeschriebenen Wettbewerben und Rätsellösungen beteiligten sich 736 Leser im Alter von 6—18 Jahren. Während sich die jüngsten Leser die Rätsel und die Sammelerarbeit wählten, wandten sich die älteren (186) der schwierigeren Aufgabe zu, ein Programm auszuarbeiten für eine Woche „des guten Willens“. Es ist erfreulich, zu sehen, Welch treffliche Vorschläge die

Jugend zu machen weiß, um dem Willen zu gegenseitigem Helfen Durchbruch zu verschaffen. Besonders anerkennenswert für die verständnisvolle Mitarbeit der Lehrerschaft ist es, daß der Hauptertrag der Sammlung, sowie der Großteil der Aufsatzarbeiten von *g a n z e n Klassen* geleistet wurde. — Die Erziehungskommission der Schweiz. Vereinigung für den Völkerbund bittet daher die bisherigen Freunde des Blattes schon heute, dasselbe auch für den kommenden 18. Mai zu bestellen. Die Herausgeber werden sich bemühen, allfälligen Wünschen für die Gestaltung des Blattes Rechnung zu tragen. Sie sind überhaupt für verständnisvolle Mitarbeit dankbar. W.

Institut für Behandlung neuzeitlicher Erziehungs- und Unterrichtsfragen, Basel. Thema der 77. Veranstaltung: „Die Bedeutung der bedingten Reflexe für die praktische Psychologie, Pädagogik und Erziehung“. Schulpraktischer Kurs unter Leitung von Dr. H. Meng; jeweilen 17.30 Uhr in der Peterschule. Freitag den 15. Januar: Die geistige Entwicklung des Kindes, Anlage und Milieu; Nativismus, Empirismus, Konvergenztheorie. Freitag den 22. Januar: Instinkt und Trieb, unbedingte und bedingte Reflexe. Hemmung und Bahnung; Trieb, ICH und Gewissen; Aus den Forschungen von Pawlow, Bechterew, Watson, Bleuler, Freud, Köhler, Kofka. Freitag den 29. Januar: Dressur, Uebung und Gewöhnung; Reifen und Lernen, Denken und Gedächtnis. Freitag den 5. Februar: Praktische Beispiele der Reflexlehre für das Verhalten von Kind, Erzieher und Lehrer. — Der Leiter des Instituts: A. Gempeler, Basel.

Internationale Umschau.

England. Das Erziehungskomitee des Londoner Grafschaftsrates (London County Council) hat mit der British Ship Adoption Society eine Vereinbarung getroffen, die bezweckt den **Geographie-Unterricht** in den Schulen lebendiger und interessanter zu gestalten. Eine Schule „adoptiert“ ein Schiff und bleibt mit ihm während seiner ganzen Reise in Verbindung. Die Schule erhält schriftlichen Bericht über die Reise, über die Fracht, über Verladung, Zweck der Reise, Leben an Bord und Leben in den Orten und Ländern, die das Schiff besucht. 250 Schulen haben sich vorläufig um eine solche „Adoption“ beworben. Nur 100 konnten einstweilen mit einem Schiff in Verbindung gebracht werden.

Deutschland. Eine Rundfrage des Deutschen Städetages über die **Leistungsgruppen der Schüler** ergab folgendes Ergebnis: 32% der Großstadtjugend erreicht nicht die oberste Klasse der Volksschule. 17% verlieren wenigstens 2 Jahre durch Sitzenbleiben, 4% besuchen die sogenannte Hilfsschule.

Das sächsische Unterrichtsministerium hat angeordnet, daß an **einem Tag alle Eltern dem Unterricht ihrer Kinder beizuwollen haben**. Sie müssen vor Beginn des Unterrichtes in der Klasse sein und bis zur Beendigung des Unterrichtes bleiben.

Die zwölfjährige Schulzeit. Reichserziehungsminister Rust hat vor kurzem angekündigt, daß die Neuordnung des höheren Schulwesens, die 12jährige Schulzeit, eingeführt wird. Da aber die Verlängerung der Dienstzeit beim Heer für die jetzigen Jahrgänge eine sofortige Neuregelung der Ausbildungszeit erheischt und der Erfolg der Arbeitsschlacht des nationalsozialistischen Staates

es sich berits dahin auswirkt, daß in vielen akademischen Berufen ein erhöhter Nachwuchsbedarf eingetreten ist, hat der Reichserziehungsminister durch Erlass vom 30. November 1936 angeordnet, daß die jetzigen Schüler der Unterprima der höheren Schulen bereits am Schluss dieses Schuljahres die Reifeprüfung ablegen, und zwar in der Woche vom 15. bis 20. März 1937. Dabei fällt die schriftliche Prüfung fort. Für die nachrückenden Klassen werden Uebergangsmaßnahmen getroffen. Die jetzigen Obersekundaner werden bereits Ostern 1938 die Reifeprüfung ablegen. Auch für die Schüler der jetzigen Oberprima, die in der Woche vom 1. bis 6. Februar 1937 die Reifeprüfung ablegen, fällt die schriftliche Prüfung fort. Durch diese Anordnungen, die naturgemäß den Charakter von Uebergangsmaßnahmen tragen müssen, wird die zwölfjährige Schulzeit mit sofortiger Wirkung praktisch durchgeführt.

Holland. 34% der gesamten Volksschulen Hollands sind staatliche Schulen, die übrigen sind weltanschauliche Schulen, die jedoch ebenfalls vom Staat finanziert werden. 2,807 öffentliche Schulen werden von 390,403 Schülern besucht; 2,381 katholische Schulen von 447,400 Schülern (38,5%), 1,918 protestantische Schulen von 293,370 Schülern (26%) und 146 konfessionslose Schulen von 17,642 Schülern (1,5%). Die holländische Bevölkerung besteht aus 44% Protestanten, 36% Katholiken, 2% Juden und 8% Religionslosen.

Verlängerung der Schulpflicht. Die Regierung von Luxemburg hat sich gegen die obligatorische Verlängerung der Schulzeit auf acht Jahre ausgesprochen; sie hat den Gemeinden die Entscheidung darüber überlassen.

Eduard Spranger, der bekannte deutsche Pädagoge, übernimmt die Leitung des Japanisch-Deutschen Kulturinstituts in Tokio.

Tennis an Englands Volksschulen. Einen bemerkenswerten Beschuß veröffentlicht Englands Lawn Tennis Association (LTA): Das Tennisspiel wird von 1937 an nicht mehr ein Vorrecht der „Colleges“ sein, sondern auch die sogenannten Public Schools, die Volksschulen, werden Tennis treiben können. Die Leiter der Tennisabteilungen der Schulen werden eine Körperschaft bilden, die der LTA unterstellt wird. Die Schulen erhalten Tennislehrer und auch sonst wird die LTA alles tun, um Schultennis zu fördern. Gedacht ist u.a. an eine Lieferung billiger Tennisschläger.

Die Internationale Vereinigung der Lehrerverbände umfaßt 31 nationale Verbände mit 538,000 Mitgliedern. Sie hat sich die Aufgabe gestellt, durch ausführliche Fragebogen die Beziehungen zwischen Staat und Lehrer und zwischen Staat und Schule zu erfassen und zu erforschen. Nach dem Tagungsbericht soll jedes Volk unter Beibehaltung seiner Eigenart und seiner Tradition der Welt seine besondere Botschaft bringen und damit dem Frieden dienen.

In Ohio wurde **Handschriftenkunde als Lehrgegenstand** für die oberen Klassen eingeführt. In Schweden wird an mehreren Schulen Graphologie zu der Beurteilung der Schüler herangezogen. Durch diese Methode soll es auch möglich sein, durch graphologisch geschulte Aerzte die Ursachen der Nervosität eines Schulkindes, ja sogar Krankheiten leichter zu erkennen.

Statistisches über die deutschen Hochschulen für Lehrerbildung. Im Statistischen Jahrbuch 1936 für das Deutsche Reich finden wir unter dem Abschnitt „Unterricht und Bildung“ folgende Zahlen über die Hochschulen für Lehrerbildung: In den 16 Hochschulen für Lehrerbildung (H. f. L.) des Reichsgebietes waren im Winterhalbjahr 1935/36 5133 Studenten eingeschrieben,

davon 4430 männliche und 703 weibliche. Am stärksten besucht war die H. f. L. in Dortmund mit 502 Studierenden; es folgen Kiel mit 488, Weilburg mit 428, Lauenburg und Frankfurt a. d. O. mit je 413 Studenten. Die kleinste Hochschule war Eßlingen mit 61 Studierenden.

Versöhnliche Minderheiten-Schulregelung. Die rumänische und tschechoslowakische Regierung haben ein Abkommen über ihre Minderheiten abgeschlossen. Auf Grund dieser Vereinbarung werden die Schulverwaltungen der beiden Staaten überall dort, wo mindestens 30 Kinder rumänischer bzw. tschechoslowakischer Nationalität im schulpflichtigen Alter wohnen, eine Elementarschule in deren Unterrichtssprache errichten. Ueberdies wird je eine Mittelschule und eine Lehrkanzel für tschechoslowakische bzw. rumänische Sprache und Literatur in Rumänien und in der Tschechoslowakei errichtet werden.

Tschechoslowakei. Das Unterrichtsministerium hat unter Zuziehung von Fachleuten und Vertretern der Mittelschullehrerorganisation, der Industrie- und Handelskreise die Abhaltung einer Enquête beschlossen, die sich mit der Frage der **Einführung des volkswirtschaftlichen Unterrichtes** an den Mittelschulen befassen soll.

In der Zeit vom 2. bis 7. November wird an allen tschechoslowakischen Volks-, Bürger-, Mittel- und Fachschulen eine **Schulwoche gegen Alkoholismus** durchgeführt.

Italien. Der Kongreß der italienischen Radiologen hat der Regierung empfohlen, anzuordnen, daß allen Schülern vom Kindergarten bis zur Universität **durch Operation die Tonsillen entfernt werden**. Wenn dieser Plan angenommen wird, müßten die italienischen Aerzte ca. 15 Millionen solcher Operationen durchführen, so daß es 10 Jahre dauern würde, bis nur mehr Operationen an den schuleintretenden Kindern zu machen wären.

Zeitschriftenschau.

Wart' nur wenn du in die Schule kommst! Die österreichische Eltern-Zeitung „Eltenhaus und Schule“, Oktober-Heft (Wien), wendet sich energisch gegen die verhängnisvolle Unsitte mancher Eltern, die Schule beim Kinde zu diskreditieren:

„Letzte Zuflucht aller schwachen Mütter: die Schule als Zuchthaus und Stockhaus hinzustellen und den Lehrer als Büttel. Allen Kindern bedeutet der Eintritt in die Schule etwas sehr Wichtiges, sie „fühlen sich“, sie fühlen sich groß und erwachsen, sehr wertvoll und wichtig. Kinder, die nicht gegenteilig beeinflußt wurden, freuen sich in der Regel auf die Schule. Ein leises Bangen mag sich ja in die Freude mischen, und die kluge Mutter wird das geschickt ausnützen. Vielleicht gewöhnt sich der kleine ABC-Schütze noch irgend eine Unart ab oder gewöhnt sich etwas Notwendiges an, wenn die Mutter darauf hinarbeitet: „Jetzt bist du doch schon so groß, daß du in die Schule kommst, jetzt kannst du dir das und jenes allein machen, oder das und jenes tust du nimmer, du bist ja bald Schüler!“ Wehe aber, wenn die Worte immer wieder fallen: „Wart nur, wenn du in die Schule kommst!“ Da wird der Lehrer hingestellt als ein Mann, der nichts lieber tut als prügeln und einsperren. So viele schreckliche Dinge werden erzählt, daß man sich eigentlich wundern muß, wie viele Kinder nach der ersten Klasse noch am Leben sind.

Welchen Erfolg hat die Mutter mit diesen unsinnigen Drohungen? O, sehr viele Erfolge. Erstens wird ein

zarteres Kind überängstlich und nervös, und am ersten Schultag gibt es die bekannten Heulszenen. Ein robusteres Kind denkt sich sein Teil, und die Drohung mit der Schule prallt nur zu bald an ihm ab und verliert die Wirkung. Ganz durchtriebene Kerle fragen irgendwo einen Spielkameraden und erfahren, daß es in der Schule „a Mordshetz“ ist, wenn man es nur versteht, dem Lehrer eine Nase zu drehen. Merkt so ein Schlingel, daß der Lehrer kein Menschenfresser ist, so ist er schnell bereit, alle Spitzbübereien mitzumachen, die ihm andere vorzeigen.

Von Natur aus bringt ein unverdorbenes Kind der Lehrperson einen gewissen Respekt entgegen, der sich oft in anhängliche Liebe verwandelt. Wird das Kind von Haus aus irregeleitet, so fängt es an, den Lehrer zu hassen oder zu verachten. Wie soll der Lehrer des Kindes Herz gewinnen, wenn unvernünftige Eltern ihn immer im schlechtesten Lichte schildern?

Und was gewinnt die Mutter mit dieser Erziehungs-methode?

Es ist unabsehbar, was Eltern, was Mütter zerstören können, wenn sie die Kinder auf diese Weise auf die Schule „vorbereiten“.

Redaktionelle Mitteilung.

Da sich trotz Erhöhung der Seitenzahl von 24 auf 28 ein starker Raumangst geltend macht, muß die Bücherschau für dieses Heft ausfallen.